

Verfolgung auf der ganzen Front zwischen Sereth und Karpathen.

W.B. Berlin, 24. Juli, abends.

Nützlich:

In Flandern harter Feuerkampf.
In Dukaazien folgen wir zwischen Sereth und Karpathen in

breiter Front dem weiehenden Gegner.

In den Karpathen im Sulita- und Putna-Tal tagelange Kämpfe, die dem Feind betrübliche Vorteile brachten.

Die Russen auf der Flucht.

W. Wien, 24. Juli. Nützlich wird verlautbart:

Deftlicher Kriegsschauplatz:

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern:

Der Sieg westlich von Tarnopol hat den russischen Widerstand zwischen dem oberen Sereth und dem Tatarcpak gebrochen. Deutsche Truppen gewannen nördlich von Trembowla das östliche Sereth-Ufer. Die russischen Massen, die ihnen dort entgegengeworfen wurden, vermochten an diesem Erfolge nichts zu ändern.

Österreichisch-ungarische und deutsche Divisionen haben unter Kämpfen den Raum von Podhajce überschritten.

Auch beiderseits des Dnjepr nahmen die Verbündeten, dem Feind scharf nachdrängend, die Vorsichtung an der ganzen Front auf. Noch immer ist es in der Gask der Ereignisse unmöglich, die Zahl der Gefangenen, die Menge an Beute aller Art festzustellen und alles zu sichten und zu bergen, was die Russen beim fluchtartigen Räumen der Kampfzone liegen lassen mußten.

Neue Landboot-Erfolge im Mittelmeer: 35 000 Tonnen.

W.B. Berlin, 24. Juli. Neue Landbootserfolge im Mittelmeer: neun Dampfer und sieben Segler mit rund 35 000 Tonnen.

Darunter befanden sich der bewaffnete französische Dampfer Minerve (952), der bewaffnete italienische Dampfer Fratelli Bianchi (3542 Tonnen) mit 4800

Heeresfront des Generalobersten Erzherzogs Josef:

In bemerkenswerter Fähigkeit versucht die russische Führung ihre geschlagenen ostgalizischen Armeen an anderen Frontabschnitten der Ostfront durch Aufrückunternehmen wechselnden Umfangs zu entlasten. In den Karpathen sollte dieser Zweck zunächst durch Teilvorsöße erreicht werden. Im Dreiländereck, im Loelagene-Gebiet und zwischen dem Casinu- und dem Putna-Tale wurden gestern mehrere solcher Vorsöße abgeschlagen. Nördlich des Putna-Tales sind heute früh die Russen vereint mit rumänischen Bataillonen erneut zum Angriff vorgegangen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen:

Auf rumänischem Boden brachen russisch-rumänische Angriffe schon im Feuer der Artillerie zusammen.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Auf der Karst-Hochfläche und bei Udine entfalteten beiderseits die Geschütze zeitweilig erhöhte Tätigkeit.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Keine besonderen Begebenheiten.

Der Chef des Generalstabs.

Starker Artilleriekampf östlich des Prespa-Sees.

W. Sofia, 24. Juli. Generalstabsbericht:

Mazedonische Front:

Östlich des Prespa-Sees hält auf den Bergen heftiges Artilleriefeuer an. An der Tichervena Stena versuchte eine feindliche Erkundungsabteilung vorzugehen. Sie wurde durch Feuer abgewiesen. Auf dem rechten Wardar-Ufer, bei Alischat Mahle und an der

unteren Struma Scharamittel zwischen Nachabteilungen. Auf der Ibricac Front sehr schwache Kampf-tätigkeit.

Rumänische Front:

Von Mahmudia bis Iacea war das Gewehrfeuer der Polen stellenweise ziemlich lebhaft. Bei Iacea und Galatz heftiges Artilleriefeuer. Am Sereth im Abschnitt unserer Truppen starkes Artilleriefeuer.

Donnerstag, den 26. Juli.

Auf Proffizierungen wollen wir ja keinen Wert legen. Aber immer lassen wir uns nicht leicht fangen, wenn sie auszusagen sind. Fürs Weisse ist es ein Erfolg: Wenn wir die Halbinseln in Offensiven in den Balkan vor uns setzen wollen Kraft von uns haben, so kann das gut sein. Unsere Kräfte sind in Galizien eine große Sache. Die Bedeutung, unsere Verluste sind nicht gering. Auf dem rechten Balkan auf der Seite der Russen ist die Situation gefährlich. In der Zeit der russischen Truppen. Unter diesen Umständen sind wir nicht in der Lage, unsere Kräfte zu vermindern. Die russischen Truppen sind in der Lage, unsere Kräfte zu vermindern. Die russischen Truppen sind in der Lage, unsere Kräfte zu vermindern.

Fortdauer der schweren Artilleriekämpfe in Flandern.

Großes Hauptquartier, 25. Juli.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht:
Die Schlachtfrent in Flandern war auch gestern der Schauplatz gewaltigster Artilleriekämpfe, die bis in die Nacht dauerten.

Starke englische Erkundungsstöße wiederholten sich in mehreren Abschnitten; alle sind in unseren Trichterstellungen zurückgeschlagen worden.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz:
Am Winterberg bei Craonne holten sich die Franzosen durch das Fehlschlagen mehrerer starker Angriffe gegen unsere neuen Stellungen eine Schlappe. Auch der Einsatz einer frischen Division erzielte keinen Vorteil.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern:

Heeresgruppe des Generalobersten v. Eichhorn:

Der Russe hat unter dem Eindruck seiner Mißerfolge und Opfer nicht von neuem angegriffen.

Heeresgruppe des Generalobersten v. Boehm-Ermolli:

Unser Vormarsch geht unaufhaltsam weiter. Unter den Augen Seiner Majestät des Kaisers schlugen kampfbewährte Divisionen beim Aufstieg aus der Sereth-Niederung

zwischen Tarnopol und Trembowia starke russische Angriffe zurück und gewannen im Sturm die Höhen des Ostufers. Hier wurden erneut tiefgestaffelte Angriffe der Russen abgewiesen.

Tarnopol ist genommen!

Wir nähern uns Buczac; Stanisla u und Nadorna sind in unserer Hand!

Nachhuten des Feindes wurden überall geworfen.

Front des Generalobersten Erzherzog Joseph:

Die Truppen des Nordflügels halten mit den im Karpathen-Vorland vorwärts dringenden Kräften gleichen Schritt.

Südlich des Sataren-Passes hält der Gegner noch seine Stellungen.

Im Südtail der Karpathen drang der Feind am Sufita-Tal in unsere Linien; sein schnell genährter Stoß wurde in einer dicht westlich gelegenen Kieselstellung zum Stehen gebracht.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Madensen

Am unteren Sereth lebhafter Feuerkampf; bisher keine größeren Angriffe.

Mazedonischen Front

Nichts Wesentliches.

Der Erste Generalquartiermeister.
Ludendorff.

Neue U-Bootbeute um England: 26 000 Tonnen.

W Berlin, 24. Juli. (Drahtb.) Amtlich. Neue U-Bootbeute um England: 26 000 Bruttoregister-tonnen.

Unter den versenkten Schiffen befanden sich zwei große, beladene, aus Geleitzügen heraus-

geschlossene Frachtdampfer. Eines der versenkten Fahrzeuge hatte Petroleum geladen; die Ladungen der übrigen Schiffe konnten nicht festgestellt werden.

Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

Der amtliche türkische Bericht.

W Konstantinopel, 24. Juli. (Drahtb.) Amtlicher Heeresbericht vom 24. Juli.

Kaukasusfront: Im linken Flügelabschnitt besetzten in der Nacht zum 23. Juli Landungsmannschaften zweier russischer Torpedoboote die an der Mündung des Mar-schis-Flusses gelegene Insel. Unser einsetzendes Gewehr- und Maschinengewehrfeuer zwang die Russen, die Insel zu verlassen.

Sinaifront: Unsere Artillerie brachte

ein englisches Flugzeug zum Absturz ins Meer. Die herbeieilenden englischen Wachtschiffe wurden durch unser Feuer vertrieben. Am 23. Juli ging eine englische Abteilung, aus drei Bataillonen, zwei Batterien und einem Kavallerie-Regiment bestehend, bis Abu Galian vor und kehrte nachmittags in die Ausgangsstellung Tell Fari zurück. An der ganzen Front mähtiges Artilleriefeuer, das auf unserem rechten Flügel etwas lebhafter war.

Front warf wieder gut gemacht. Dem kaiserlichen Heere
unmittelbar auf dem Fuß der kaiserlichen Front gefolgt,
sind die wieder überall gewonnen, um den westlichen
Wing der Fronten warf zu vermeiden. In der Nacht
und Operationen wurden wieder einmal an die
Kampfbereitschaft, daß die kaiserliche Front
Kaiserliche Heere gewonnen werden muß. Wofür
Ludendorff der Engländer in Frankreich im kaiserlichen Front
mit allen Kräften. Und es ist das ist wieder in dem
für den Mann gegen Mann wie in der kaiserlichen Front
zu wissen gewonnen. Ludendorff wieder kaiserliche Front
mit Fall gewonnen. In der Nacht der kaiserlichen

Absicht wohl nur um verhoffentlich Artillerie zu beschaffen
 die wir schon Front mit uns durchbringen in die Gegend der ansehn-
 lichen Flucht vor sich gezogen. Der große Aufbruch ist
 im Durchschnitt gegen einander wohl so lebendig wie in dem ersten
Abzug waren, und das wird sich mit dem Willen wohl
 überall glücken dürfte. Die feindlichen Waffen sind, die
 deutsche Front im Osten für unsere von ein Paar, und man
 weiß ja ja immer wohl von jedem von Farns sind
 Null, denn diese Verhältnisse für sie! Auf in Deutschland
 und die offenkundigen Verhältnisse sind für sie nicht mehr
 fallen. Jedoch für die Front mit uns durchbringen
 Man wird gewisslich für die feindlichen Anzeichen der
 Bewegung nicht. Die feindlichen Tarnungen in Stanislaw
 zeigt, daß wir es wohl im Osten können, für ein befreundet für
 unsere Leute sind die Verhältnisse der Front nicht
 Wie bringen in Deutschland mit uns wohl nicht mehr dem Hofe
 fallen von Feindlichen Anzeichen zu gewinnen. Das große Stück
 der Front ist immer wohl im Osten nicht. — Für
 unsere Leute sind wir lange, lange Zeit für die Front nicht
 Verhältnisse im Osten nicht! — Demnach auch, die in den
 24 Tagen sind, die für die Front nicht. Die für die Front nicht
 für die Front nicht für die Front nicht, was nicht im Osten nicht
 die in immer in den Osten nicht. Die für die Front nicht
 für die Front nicht für die Front nicht — aber nicht im Osten nicht
 für die Front nicht für die Front nicht, ob wir es im Osten nicht
 immer folgen können.

Mehr als fünf Millionen Tonnen seit 1. Februar versenkt.

WTB. Berlin, 25. Juli. Amtlich:
 Im Atlantischen Ozean und in
 der Nordsee wurden durch unsere
 U-Boote wiederum 6 Dampfer und 4 Segler
 versenkt, darunter ein großer bewaffneter
 Dampfer, wahrscheinlich mit Getreideladung.
 Drei Dampfer wurden aus Geleitzügen
 herausgeschossen.
 Die Ladungen der übrigen Schiffe be-
 standen, soweit sie festgestellt werden konn-

ten, aus Kohlen, Lebensmitteln, Stükgut,
 Bierden, Holz und Salz.
 Seit Beginn des uneinge-
 schränkten U-Bootkrieges sind
 bereits über fünf Millionen
 Buntts = Reichtertonnen des für
 unsere Feinde nutzbaren Han-
 delsschiffs = Raumes versenkt
 worden.
 Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Holländischer Dampfer von Fliegern aufgebracht.

WTB. Berlin, 25. Juli. Amtlich:
 Am 20. Juli früh hat eins unserer Flug-
 zeuge in den Hoosden den holländischen

Dampfer Gelderland (1877 BNE.) an-
 gehalten und mit Unterstützung von Tor-
 pedobooten nach Zeebrügge eingebracht.

Rückzug der Russen südlich des Tarenten-Passes.

WTB. Berlin, 25. Juli, abends.
 Amtlich:
 Auf äußerste gesteigerten
 Feuerkampf in Glandern.

Unsere raschen Fortschritte in Ostgalizien
 haben die Russen gezwungen, in den
 Karpathen auch südlich des Tar-
 tenten-Passes zu weichen.

Zunehmender Artilleriekampf am Sionzo.

W. Wien, 25. Juli. Amtlich wird verlautbart:

Ostlicher Kriegsschauplatz:

In Ungarn wurde gestern die Operation der Verbündeten durch neue Erfolge gekrönt. Die österreichisch-ungarischen Truppen nahmen Stanislan und Radworna, deutsche Kräfte Tarnopol. Die dem Feind nachdrängenden Korps der Verbündeten stießen mehrfach auf neuauftretenden russischen Widerstand. Der Nordflügel der Armee des Generalobersten von Nöck warf die Russen im Tartarenpaß im zähen Ringen aus ihren Höhenstellungen. Die Hysterna Radworiaska konnte von den österreichisch-ungarischen und deutschen Divisionen erst nach erheblichen Kämpfen überschritten werden. Auch im Bereiche der

unteren Flota Liva stellten sich die Russen zu wiederholten Malen. Südlich Tarnopol warf der Feind vergeblich dichte Massen von deutschen Regimentern entgegen. In den Waldkarpathen ließ zwischen dem Tartarenpaß und der Sunita die Taktik des Feindes nach; nördlich des Putna-Tales wiederholte er seine Angriffe. Seinen Sturmkolonnen wurde nach engebegrenztem Anfangserfolg Halt geboten.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Die lebhaftere Artillerietätigkeit am Sionzo hielt auch gestern an.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Unverändert.

Der Chef des Generalstabes.

Freitag, den 27. Juli.

Der Deutsche Tagesbericht.

W. B. Großes Hauptquartier, 26. Juli. Amtlich:

Westlicher Kriegsschauplatz.

Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht:

In unverminderter Heftigkeit, vielfach zum Trommelfeuer anschwellend, tobte zwischen der Küste und der Duz die Artillerieeschlacht weiter. Nachts ließ der Generalkampf nur wenig nach; bei Hellwerden steigerte er sich erneut zu größter Stärke.

Die englischen Erkundungsvorstöße dauerten an; Erfolge hatten sie nicht.

In Artois lag wieder heftige Artilleriewirkung auf den Stellungen bei Lens. Bei Mouchy erkämpften Lübeckische Sturmabteilungen zusammen mit Flammenwerfern ein wichtiges Grabenstück das der Feind dreimal vergeblich zurückzuerobern versuchte.

Seeresgruppe Deutscher Kronprinz:

Nach ausgezeichneter Feinervorbereitung führten abends Teile westfälischer Regimenter die französische Stellung südlich von Alles in 1800 Meter Breite und 400 Meter Tiefe. Heute morgen brachen zu überraschendem Angriff nieder-rheinische Bataillone nordwestlich des Gehöftes Gurtebise vor und entrißen dem Feinde beherrschende Teile des Höhenkamms.

In der Champagne führten schleswig-holsteinische und märkische Sturmtruppen einen schneidigen Vorstoß erfolgreich durch. Sie nahmen am Hochberg die Reste des am 14. Juli in der Hand der Franzosen gebliebenen Geländes wieder.

Der Gegner führte auf den drei Gesichtsfeldern fruchtlose Gegenangriffe, die keine blutigen Verluste erhöhten; im ganzen sind über 1150 Gefangene,

dabei 46 Offiziere, und zahlreiche Grabenwaffen eingebracht worden.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Seeresgruppe des Generalobersten von Eichhorn.

Südlich von Smoravon verkleinerte unsere zusammengefasste Artilleriewirkung die Einbruchsstelle der Russen. Der Feind mußte dort weichen; fast die ganze frühere Stellung ist wieder in unserem Besitz.

Seeresgruppe des Generalobersten von Boehm-Ermolli.

In heftigen Kämpfen gewannen unsere Divisionen die Höhen nordöstlich von Tarnopol und dem Gniezna-Abchnitt bis zur Straße Trembowla-Sniatyn.

Weiter südwestlich sind Buczaca, Plumaca, Otynia, Delatyn genommen.

Front des Generalobersten Erzherzogs Joseph:

Die russische Karpathenfront ist durch den Druck nördlich des Dniestr nun auch südlich des Tartaren-Passes ins Wanken gekommen. Der Feind geht dort in Richtung auf Czernowit zurück. Im Angriff wurden die Russen gestern von den Baba Rudowa-Höhen geworfen.

Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Madensen:

Vom Mittag bis zur Dunkelheit lebhafter Generalkampf am Unterlauf des Sereth.

Mazedonische Front:

Nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Der bulgarische Tagesbericht.

W. Sofia, 25. Juli. Amtlicher Seeresbericht:

Mazedonische Front: Auf der ganzen Front schwaches Artilleriefeuer, das im Cerna-Bogen und auf dem Dobropolje etwas lebhafter war. Auf dem rechten Wardar-Wer südwestlich von Majabag schob unsere Artillerie ein feindliches Munitionslager in Brand.

Der türkische Tagesbericht.

W. Konstantinopel, 25. Juli. Amtlicher Seeresbericht:

Sinai-Front: Der laut dem gekriegen Bericht vernichtete englische Doppelschwer wurde durch den Fliegerabwehrzug Nr. 136 abgeschossen. Westlich der Straße Gazah

Chan Jirus drang einer unserer Stoktrupps in die feindliche Stellung ein, löste sechs Engländer und brachte einige Gefangene ein. Mit gutem Erfolge beschoß unsere Artillerie mit Fliegerbeobachtung ein feindliches Lager vor der Gazah-Front.

Ein russischer Flugzeug ist durch unsere ganzol Turm geschossen